

Wiesbadener Tagblatt.

Ge gründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 161.

Mittwoch den 12. Juli

1876.

Bekanntmachung.

Nachdem die am 10. d. Mts. im Privatwalde des Herrn Friedrich Wilhelm Poths von hier abgehaltene Holzversteigerung genehmigt worden ist, wird das versteigerte Holz **Mittwoch den 12. Juli Vormittags 10 Uhr** den Steigern überwiefen.

Wiesbaden, den 11. Juli 1876. Im Auftrage:
Raus, Bürgerm.-Geblisse.

Notizen.

Heute Mittwoch den 12. Juli, Vormittags 9 Uhr: Versteigerung der diesjährigen Grasreife von den Domänenwiesen in dem Bezirk der Königl. Oberförsterei Wiesbaden, in verschiedenen Distrikten. Sammelplatz auf der Simburger Chaussee an dem Schwarzbach. (S. Tgl. 153.)
Holzversteigerung in dem hiesigen Stadtwalde Distrikt Hebenieß 2r Theil. Sammelplatz um 9 Uhr an der Schießhalle. (S. Tgl. 156.)
Versteigerung von Glas- und Porzellanwaaren und einer Ladeneinrichtung, in dem hiesigen Rathhause. (S. heut. Bl.)
Vormittags 10 Uhr:
Versteigerung von 300 Stück gebrauchten Borden, 300 Fuß Gartenzeländer etc., an dem früher Frommtracht'schen Lagerplatz am Staatsbahnhof. (S. heut. Bl.)

Bei der morgen stattfindenden Cigarren- & Tabak-Versteigerung Friedrichstraße 6

kommen noch mehrere Kassen Copal-Lack, Asphalt-Eisen-Lack, Weingeist-Lack, sowie 1 Parthie eichene Eimer für Ländler zum Ausgebot.
Der Auctionator.
F. Müller.

Die noch vorräthigen

Sommer-Kleiderstoffe, Cattune & sonstige Waschstoffe,

ferner sämtliche in die Damen-Confections-Branche einschlagende Artikel werden

vorgerückter Saison halber
unter dem Einkaufspreis abgegeben.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

Ein gut erhaltenes Tafelclavier ist Wegzugs halber zu verkaufen
Langen Emserstraße 14, Parterre.
9016

Wiesbaden.

Freitag den 14. Juli Abends 6 Uhr
in der protestantischen Hauptkirche:

Geistliches Concert,

veranstaltet von Friedrich Lux, Capellmeister aus Mainz, unter gefälliger Mitwirkung der Frau Johanna Reutter (Sopran) und der „Liedertafel“ aus Mainz, sowie des Königl. Concertmeisters Herrn Müller (Violine) und der Königl. Kammermusiker Herren Arnold (Harfe) und Grimm (Violoncell), von der Königl. Capelle zu Wiesbaden.

PROGRAMM.

I. Abtheilung.

1. Präludium und Fuge für Orgel von Seb. Bach.
2. „Die Ehre Gottes aus der Natur“, Männerchor von Beethoven.
3. Adagio für Violine von L. Spohr.
4. Arie für Sopran aus „Paulus“ von Mendelssohn.
5. „Ave Maria“ von Fr. Schubert.
für Violoncell, Harfe und Orgel bearbeitet von F. Lux.

2. Abtheilung.

6. Variationen für Orgel über „God save the King“ von A. Hesse.
7. „Abendlied“ von R. Schumann.
für Violine und Orgel arrangirt von Joachim.
8. Hymne für Sopransolo und Männerchor. f. Lux.
9. Fantasie für Orgel über „O sanctissima“ v. f. Lux.

Eintrittskarten für die Plätze am Altar à 3 Mark, für alle übrigen Plätze à 2 Mark sind in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sowie Abends an der Casse zu haben. 8909

Vogel-Schießen

des hiesigen

Bürger-Schützen-Corps auf dem Schießplatz unter den Eichen.

Dieses allgemein beliebte und übliche Jahresfest beginnt bei günstigem Wetter am 16. Juli, Abmarsch 1 1/2 Uhr Nachmittags am Mauritiusplatz, und wird am 17. Juli Morgens 9 Uhr fortgesetzt, um 1 Uhr Nachmittags Festsessen. Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen. Nach 6 Uhr Abends Decoration des Schützenkönigs und der Trophäenschützen. Während der Festlichkeit: **Frei-Concert, Gesangsvorträge, Volksspiele und Tanzbelustigung**, entsprechend arrangirt von der Vergütungs-Commission. Für gute Restauration ist bestens Sorge getragen.
Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

410

Plafate: Möblirte Zimmer zu haben bei der Exped. d. Bl.



Neue Fischballe,

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Heute Frische treffen ein: Rheinsalm im Ausschmitt per Pfd. 2 Mk. 20 Pfg., sowie sehr frische Seezungen (Soles), Hechte, Aale, Karpfen, Schleien, Krebse zc.

87 F. C. Hench, Hoflieferant.

Mosbacher Markt.

Donnerstag den 13. Juli findet im Saale zur Stadt Wiesbaden in Mosbach große Tanzmusik statt.

Hierzu ladet ein A. Eschbacher. 9079

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum die ergebnisse Anzeige, daß ich unterm Heutigen ein Glasergeschäft dahier etabliert habe und halte mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusage billigster und promptester Bedienung bestens empfohlen. 8424

Ph. Müller, Glaser, Wellrichstraße 27.

Rhein-Bäder in Biebrich.

Ich bringe einem geehrten Publikum meine Bade- & Schwimm-Anstalt nebst einem neu errichteten Damen-Schwimmbad in empfehlende Erinnerung. Wasserwärme: 18 Grad.

Unterricht für Herren und Damen wird gründlich erteilt. 7677

Hochachtungsvoll Louis Stumb.

Zur Rheinlust in Biebrich.

Täglich von 5 Uhr ab:

Bier im Glas.

7702

Garten- u. Balkon-Möbel

empfehlen wir, bei großer Auswahl, zu den billigsten Preisen. 7047

Bimler & Jung, Langgasse 9.

Dienstmann H. Höhn wohnt Adelhaidstraße 5, Hinterhaus, Parterre. Derselbe empfiehlt sich zur Ausführung von Com-missionen unter Zusage promptester und billiger Bedienung. Aufträge werden zu jeder Tageszeit angenommen. 8441

Hausverkauf.

Ein elegantes Wohnhaus mit Vor- und Hintergarten, in feinsten Lage, ist 20,000 Mark unter dem Rentabilitäts-Werth zu verkaufen. Zahlungsbedingungen äußerst günstig. Gef. Anfragen sub E. 1873 befördert die Exped. d. Bl. 5328

Große Sendung

Vogelskäfige

von Mark 1,80 an, Etage-Käfige und Käfige in Schweiz-erhaus-Form sehr billigt bei 7405

M. Rossi, Metzgergasse 2.

Scotch Oatmeal

(Schottisches Hafermehl)

eine frische Sendung angekommen in der Droguenhandlung von 8610

A. Kirschbaum, Langgasse 53.

Petroleum-Kochöfen,

anerkannt bestes Fabrikat, empfiehlt in großer Auswahl

8478 Louis Zintgraf, botm. Fr. Knauer, Reugasse 9.

Einmachbüchsen mit und ohne Schraubenverschluß empfiehlt 8430

J. D. Conradt, Hafnergasse 19.

Stachelbeeren und Johannistrauben jeden Tag frisch 8973

Mainzerstraße 16.

Butter-Handlung

Metzgergasse 37.

1 Pfund Schbutter	1 Mk. 14 Pf.
1 Schmelzbutter	1 " 6 "
100 Mainzer Käse	4 " — "

9058

C. Boller.

FrISCHE Ananassen und Pfirsich

empfiehlt

9029

M. Eiselé,

Wilhelmstraße 24.

Ein in bester Lage Wiesbadens gelegenes Haus, worin ein rentable Restauration betrieben wird, ist wegen Kränklichkeit des Eigentümers unter guten Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter K. S. 28 erbittet man postlagernd Wiesbaden. 9061

Ein ächter, englischer, sehr wachsender und dressirter Boyer zu verkaufen Nerostraße 16. 9047

Ein großes Esopha, mit rothbraunem Plüsch überzogen, habe ich im Auftrag billig zu verkaufen.

H. Sternitzki, Tapezireur,

Ecke der Graben- und der Marktstraße.

9062 Ein neuer, zweithüriger Kleiderschrank und ein gebrauchter, polirter, runder Tisch zu verkaufen Schwalbacherstraße 1. 9045

Die Villa Mainzstraße 29 ist zu verkaufen; desgleichen ein eichengeschmücktes Meublement, Eis-, Küchen- und Porzellanschrank, Kleider- und große Küchentische. 9023

Gesucht wird ein ganz kleiner Bauplatz, um eine kleine Villa zum Alleinbewohnen zu bauen, mit Angabe des Preises und der Größe. Näh. Fleischstraße 18, Parterre rechts. 9021

Ein Kinderstuhlwägelchen zu kaufen gesucht. Näh. Stiefstraße 14a. 9019

Ein neuer, zweithüriger Kleiderschrank billig zu verkaufen. Schwalbacherstraße 48. 8880

Thu von dem hohen Piedestal nur nicht einen zu harten Fall. Du bleibere Grotel! Jetzt ist's genug — verstehst du mich doch nie — Der brave Hans. 9060

H-e! Schon dagewesen! Liebewohl! — Ich nehme mir das Leben zc. — Zu bebauern ist es, daß man der armen Frau mit solchen Vorspiegelungen ihre Gesundheit raubt. — Hast Du Dein Häuschchen verschlafen? — P.

Lela. — Wiesbaden poste restante.

God your card only to day from Darmstadt. — July 11. Answer to be found. Poste restante Wiesbaden. 9074

Ein donnerndes Hoch soll fahren in die Werkstätte des Herrn W. S. dem G. S...a zu seinem heutigen Wiegenfeste.

Heut' ist der Tag, an dem Dir ist erschienen, bideldum, bideldum, bideldum. Es ist schon lange her, bist bald ein grauer B-r!

Von der ganzen Gesellschaft? 9068

Verloren ein Batisttaschentuch mit dem geliebten Namen „Annotte“. Man bittet um Abgabe beim Portier des Curhauses. 9076

Ein junger Stodfinte, auf der Brust gelblich, Fittigselben weiß gerändert, entflohen. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben Rheinstraße 34, Bel-Etage. 9084

Ein Harzer Kanarienvogel entflohen. Gegen Belohnung abzugeben Wilhelmstraße 26. 9067

Zwei zuverlässige Waschfrauen finden dauernde Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl. 9086

Eine reinliche Person sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näheres Nerostraße 10 im Dachlogis. 9048

Ein Nähmädchen sucht Beschäftigung. Näh. Michaelsberg 3. 9026

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, sucht Monatshilfe. Näh. Langgasse 21, eine Stiege hoch rechts. 9045

Ein B...
Näheres...
Ein j...
gesucht...
Ein M...
Näh. Lou...
Eine h...
nach Stit...
Ein...
vom 22...
Belberg...
Eine tü...
Ein an...
Hausfrau...
Ein an...
mit nach...
Kriegsge...
Ein b...
sowie alle...
Hausmäd...
Ein ju...
Manufact...
in einem...
wird die...
Näheres i...
Ein b...
welches in...
ist und n...
Vorfahrt...
Sur f...
Hotel a...
überlässt...
gesucht...
ich melde...
N. 616...
in Frat...
auf halb...
einem Ri...
Ein S...
Näheres...
Nähge...
gesucht...
Ein M...
Belhaid...
Ein M...
etwas bil...
Fleimenstr...
Ein b...
Friedrich...
Ein ge...
lichen Ri...
Nicolast...
Eine A...
reiten lan...
Paulinen...
Ein Ri...
weg".
Es w...
Haush...
und ohne...
Hausmäd...
Hausbur...
Eingen, i...
Frau B...
Ein D...
in Etage.

Ein Bügelmädchen wird von einer Herrschaft auf's Land gesucht. Näheres Expedition. 9022
 Ein junges Mädchen wird des Tages über zu einem Kinde gesucht. Näheres Bleichstraße 23, Hinterhaus, Parterre. 9048
 Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Ausbessern von Weißzeug. Näh. Louisenstraße 23, Vorderhaus. 9055
 Eine brave, reinliche Monatfrau Vormittags auf halbe Tage gesucht. Stiftstraße 4, eine Stiege hoch. 9046
 Ein anständiges, in der Hausarbeit erfahrenes Mädchen wird vom 22. Juli an für einige Wochen zur Aushilfe gesucht. Näheres Heßbergstraße 13. 9044
 Eine tücht. Waschfrau sucht Beschäft. Näh. Emsersstr. 9, Hth. 9051

Ein anständiges, gebildetes Mädchen sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. Näheres Expedition. 9020
 Ein anständiges Mädchen, welches nähen und bügeln kann und mit nach Vorbringen geht, wird zu Kindern gesucht. Näheres Kirchstraße 4, eine Stiege hoch. 9017
 Ein braves Mädchen, welches schön bügeln und nähen kann, sowie alle Hausarbeiten versteht, sucht eine Stelle als Zimmer- oder Hausmädchen. Näheres Zahnstraße 3, Hinterbau, 1 St. h. 9015
 Ein junges, anständiges Mädchen aus Westfalen, das in einem Manufakturwaaren-Geschäft bereits mehrere Jahre thätig war, sucht in einem solchen oder ähnlichen Geschäfte Stellung. Andersfalls würde sie auch die Stelle als feineres Zimmermädchen annehmen. Näheres in der Expedition d. Bl. sub P. K. 33. 9014
 Ein braves, tüchtiges Mädchen aus guter, achtbarer Familie, welches in allen Zweigen der feineren Haushaltung gut unterrichtet ist und noch nicht hier gedient hat, sucht Stelle bei einer feineren Herrschaft. Näheres Goldgasse 3 im Cigarrenladen. 9028
 Zur selbstständigen Führung der Küche in einem Hotel am Mittelrhein wird zum baldigen Eintritt eine ganz zuverlässige

Köchin

gesucht, welche auch das Einmachen versteht. Nur Solche wollen sich melden, welche gute Zeugnisse besitzen. Franco-Offerten unter N. 61690 befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. 18

Gesucht

auf bald ein Mädchen, welches auch Hausarbeit besorgen kann, zu einem Kinde von 1 3/4 Jahr. Näh. Lannusstraße 39, Part. 9039
 Ein Hausmädchen wird auf gleich oder auch später gesucht. Näheres Expedition. 9032
 Regergasse 28 wird auf gleich ein ordentliches Dienstmädchen gesucht. 9027
 Ein Mädchen sucht wegen Abreise seiner Herrschaft Stelle. Näh. Weibstraße 4a im 3. Stod. 9052
 Ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten gründlich versteht, sowie etwas bürgerlich kochen kann, wird in eine kleine Familie gesucht. Helmenstraße 11, Parterre. 9049
 Ein braves, häusliches Mädchen wird zum 15. Juli gesucht. Heßbergstraße 8, 2. Stod. 9056
 Ein gewandtes, zuverlässiges Mädchen, welches einer feinen bürgerlichen Küche vorkommen kann, sucht Stelle auf 25. Juli. Näh. Nicolastraße 9, 1. Stod. 9054
 Eine Köchin, welche sehr gut kochen und feines Backwerk zubereiten kann, sucht Stelle und kann gleich eintreten. Näh. im Paulinenkist. 9066
 Ein Kindermädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht im „Erbsengarten“. 9068

Es wünschen Stellen: Eine perfecte Kammerjungfer, eine Haushälterin mit 6jährigen Zeugnissen, Bonnen mit und ohne Sprachkenntnissen, 3-4 perfecte Köchinnen, mehrere Hausmädchen, Mädchen als solche allein; gesucht werden: Ein Hausbursche, welcher auch etwas serviren kann, in ein Hotel nach Gingen, sowie ein Mädchenmädchen durch das Placierungs-Bureau von Frau Birek, Bahnhofstraße 10 a. 30
 Ein Dienstmädchen zum 1. August gesucht Elisabethenstraße 11, 8. Etage. 8883

Ein junger Mann, der gute Zeugnisse aus früheren Stellen vorgeigen kann und Militär-Attest besitzt, sucht Stelle als **Portier, Diener, Ausseher** oder dergl. Näheres Goldgasse 7 in der Wirthschaft. 9007

Für Uhrmacher.

Ein j. Mann, militärfrei, selbstst. Arbeiter, sucht zum 1. August eine Stelle. Franco-Offerten beliebe man unter Chiffre A. Z. 200 postlagernd Dieblich einzufenden. 9031

Gesucht

ein Junge zur Verrichtung einer leichten Handarbeit. Näheres in der Expedition d. Bl. 9041
 Ein junger Mann, welcher lange Jahre in einem hiesigen Geschäft als Bursche gedient hat, sucht eine leichtere Stelle. Näheres Rexstraße 29, Parterre. 9072
 Ein junger Mann sucht Beschäftigung im Ausfahren von Kranken oder sonstiger häuslichen Arbeit. Näheres Saalstraße 8. 9073

40-50,000 Mark

werden gegen doppelte gerichtliche Sicherheit zu leihen gesucht. Gef. Franco-Offerten beliebe man zu richten sub Lit. A. V. 71 postlagernd Wiesbaden. 9059

Gesucht auf 1. October ein Logis mit Stallung für 2 Kühe. Näheres in der Expedition d. Bl. 9018

Bleichstraße 13 im Vorderhaus ist eine schöne Wohnung mit Zubehör auf 1. October zu vermieten. 9033

Grosse Burgstrasse 13, 3 Treppen hoch, ist eine mit Zubehör, sowie 2 heizbare Mansarden zu vermieten. Näh. bei W. Heuzeroth, Langgasse 58. 9037
 Friedrichstraße 8, Hth., Part., ein möbl. Zimmer zu verm. 8635

Helmenstraße 12

ist eine gut erhaltene, sehr schöne Parterre-Wohnung mit Zubehör Abreise halber billig abzugeben und auf gleich oder 1. October zu beziehen. Näheres daselbst. 8506
 Langgasse 32 sind 1 oder 2 Zimmer ohne Möbel zu verm. 9024
 Oranienstraße 21 ist ein Logis, Parterre, an eine ruhige Familie zu vermieten. 9035
 Oranienstraße 21 ist ein schönes Zimmer nebst Cabinet, möblirt oder unmöblirt, an einen Herrn zu vermieten. 9036
 Römerberg 3 ist im 2. Stod ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör, sowie ein Dachlogis auf 1. October an stille Leute zu vermieten. 8097
 Lannusstraße 47, Hth., 11. Wohnung auf 1. Octbr. zu verm. 9010
 Wellrichstraße 42 ist im Vorderhaus eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Küche, ganz oder getheilt, auf 1. October zu vermieten. 9025
 Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten Bahnhofstraße 10a im 1. Stod. 30

Logis zu vermieten Stiftstraße 3:

Eine Gartenwohnung und eine Wohnung in der Bel-Etage auf 1. October. 247

Reinliche Leute können Kost und Logis erhalten Schwalbacherstraße Nr. 19 im Hinterhaus, 2 Etagen hoch. 9040

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme an dem Verluste, welcher mir und meiner Familie durch den Tod meines Sohnes entstanden ist, sage ich allen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank.

Die große Theilnahme an dem Trauerzuge, besonders die Aufmerksamkeit von Seiten des Directoriums des Realgymnasiums verpflichtet mich zu besonderem Danke, den ich hiermit ausspreche.

Im Namen der Hinterbliebenen: 9053

Joh. Gottfried Theiss.

Gingefandt.

Zur Vergebung der Zimmerarbeiten an der 2. evangelischen Kirche.

Mehrere der bei der Vergebung der Bauarbeiten der 2. evangelischen Kirche anwesenden Bauhandwerker, sowie auch etliche Vorstandsmitglieder der evangelischen Gemeinde behaupten, ich hätte deshalb die Zimmerarbeiten nicht bekommen, weil ich nicht ganz in tiefem Holz submittirt hätte. Der Sachverhalt war folgender:

Am Tage der Vergebung der Arbeiten ließ mich Nachmittags 4 1/2 Uhr der Herr Baumeister Oken zu sich auf das Bureau (Pfarrhaus) rufen, sprach mit mir über die Güte der verschiedenen Hölzer hiesiger Gegend und wir kamen auch an die in Berlin üblichen und Hamburger Hölzer, welche ich seiner Zeit dorten verkümmert hatte. Herr Oken sagte mir, ich möchte am Abend zu Hause bleiben, für den Fall ich gerufen würde; — damit ging ich ab.

Die billigsten Offerten der Zimmerarbeiten waren Haybach mit 16 1/2 pCt., Meinecke mit 6 pCt., Wollmerscheid mit 6 pCt. Minus; weiter hörte ich, daß nach Beschluß des Vorstandes die Zimmerarbeiten nicht dem Wenigstfordernden Haybach übertragen wurden, sondern dem mir im Procentsatz gleichstehenden Architekten Wollmerscheid. Dies konnte ich mir nicht enträthseln — weil ich weniger in die Kirche gehe, konnte doch wohl der Grund nicht sein; weil ich von den Zimmermeistern die meiste Kirchensteuer bezahle und der älteste evangelische Zimmermeister bin, wohl auch nicht; — die Sache mußte doch wohl tiefer in dem tiefem Holz fieden.

Ich habe nie Abhandlungen über die Verwendung der verschiedenen Hölzer bei Kirchenbauten gelesen, noch höhere Bauhöfen besucht, auf einmal dachte ich halt — zu Kirchen nimmt man gewiß deshalb tiefes Holz, damit die Motten nicht in das Gebäude kommen. Unsere Eltern haben auch schon tiefes Holz in die Kleider schränke gesteckt, damit die Motten nicht an die Kleider kommen sollten, und rathe ich auch den Herren, die mich hier empfohlen, nur immer Kiefernspähne bei sich zu tragen.

Da ich nun nicht ganz von tiefem Holz war, konnte man mir auch nicht die Arbeit übertragen.

Etliche feine technisch gebildete Herrn Kirchenvorsteher haben im Einverständnis des Herrn Baumeister Oken die Sache angeregt, und beschlossen also, dem Zimmermeister Haybach auf seine Offerte mit 16 1/2 pCt. die Arbeit nicht zu geben, dem Zimmermeister Meinecke auf seine Offerte mit 6 pCt. ebenfalls nicht, dagegen dem Architekten Wollmerscheid mit derselben Offerte wie der Letztere, zwischen 8 und 9 Uhr Abends durch einen Handwerker suchen zu lassen, und demselben die Zimmerarbeit zu übertragen.

Ich appellire daher an meine evangelischen Mitbürger, doch dahin zu wirken, daß die Zimmerarbeiten dem Zimmermeister Haybach, welchen ich persönlich kenne, da er längere Jahre bei mir in Arbeit gestanden, auf seine Offerte mit 16 1/2 pCt. übertragen werden.

9070

F. Meinecke, Zimmermeister.

Loose.

Darmstädter Industrie-Loose à 1 Mark, Ziehung am 11. September, sind zu haben bei Agent
9064

Becker, Kirchgasse 12.

Prima Matjes-Häringe

(neue Sendung) per Stück 20 Pf. empfiehlt
9061

J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Eine Parthie gute Packkisten per Stück
1 Mark zu verkaufen bei

Hermann Hertz,

Netzgergasse 1.

9050

Bohnen-Schneidmaschinen

empfeht in großer Auswahl billigt
9076

A. Willms, Hoflieferant, Marktstraße 9.

Entgegnung.

Die in der Erklärung des Herrn Consistorialrath Ohly, Namens des hiesigen evangelischen Kirchenvorstandes, auf unsere Anfrage wegen der Submission auf die Arbeiten an der zweiten evangelischen Kirche angewandte Stuhlprobe birgt für die Sache selbst und die Behandlung steht auch früheren Erklärungen anderer Art ebenbürtig zur Seite. In geschäftlicher Beziehung und mit Rücksicht auf die Interessen der Kirchengemeinde bedarf dieselbe jedoch näherer

örterung:
ad 1. Die öffentliche Discussion der persönlichen Verhältnisse der Unterzeichneten, welche dieselben gewünscht und durchzuführen nicht fürchten, hätte den Gemeindegliedern jedenfalls eine nicht geringe Einsicht in das höchst auffallende Verfahren ihres Vorstandes verschafft.

ad 2. Wenn auch nicht als Submittenten, so hatten die Unterzeichneten doch das unbestreitbare Recht, als Glieder und Steuerzahler der evangelischen Gemeinde anzufragen, warum diese Gemeinde bedeutende Mehrausgaben beliebt werden, die spart werden konnten, worüber uns als Submittenten, daher Sachverständigen, jedenfalls ein berechtigtes Urtheil zusteht.

ad 3. Wie es sich mit dem besten Bewußtsein des Kirchenvorstandes verträgt, wenn die Interessen der Gemeinde, wie nachgewiesen, gewahrt und die eigenen Gemeindeglieder zurückgeblieben werden, darüber herrscht nicht der mindeste Zweifel.

Wiesbaden, den 10. Juli 1876.

F. Meinecke.

H. Morasch.

Haybach, Zimmermeister.

9071

Da vielen Mitgliefern der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde die Namen des Kirchenvorstandes nicht bekannt sein dürften, so lauben wir uns, dieselben hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Mehrere Mitglieder der evang. Kirchengemeinde

Herr Consistorialrath Ohly, Vorsitzender.

Pfarrer Köhler.

" " Bickel.

" " Ziemendorf.

" " Casar.

" Rentner Bender.

" Kreisgerichtsrath a. D. Bücher.

" Dr. med. Diesterweg.

" Geh. Hofrath Professor Dr. Fresenius.

" Weinhändler Göbel.

" Schlosser Kalkbrenner.

" Rentner Koch-Filius.

" Oberbürgermeister Lanz.

" Dr. Schirm.

" Director a. D. Thomä.

" Wiesenbautechniker H. Weil.

" Kreisgerichtsrath Wissmann.

Dr. Dietrich, Bahnhofstrasse 4.

Königl. Kreis-, comm. Departements- & priv.
Thierarzt.

Sprechstunden: 8—10 Uhr Vormittags.

Dietenmühle.

Römisch-irische Bäder
täglich.

Herren 9—1 Uhr. Damen 1—4 Uhr.

Eine vollständige Sammlung des Herzogl. Nass. Verordnungsblattes von 1809 bis 1866, sowie Beilage für Intelligenzblatt von 1867 bis 1868 ist zu verkaufen. Näheres der Buchhandlung von B. Roth.

Gute billige Seidenstoffe!

Durch einen sehr billigen Kauf habe eine

grosse Parthie

französischer schwarzer und farbiger Seidenstoffe erhalten, worunter sich die schwersten Qualitäten von Bonnet befinden.

Sämmtliche Stücke sind von vorzüglicher Qualität (ausgekochte Seide) und verkaufe dieselben zu hier noch nie gekannten billigen Preisen.

Ferner:

- 1 Parthie schwarzer, ächter Grenadines u. schwarzer Baréges,
- 1 Parthie einfarbiger, reinwollener Beiges,
- 1 Parthie schwarzer, französischer, 120 Cm. breiter Cachmires

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

M. Wolf, „Zur Krone“.

59

Frankfurter Pferdemarkt

am 21., 22. und 23. August 1876.

Verloosung am 23. August von 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und ein-spännigen Equipagen nebst completen Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahrrequisiten im Werthe von ca. Mk. 120,000. Lose zu beziehen à 3 Mark durch das

18

(H. 61200.)

Secretariat des landwirthschaftl. Vereins, Frankfurt a. M.



à 3 Mark vorrätzig bei

Loose

zum

Frankfurter Herbst-Pferdemarkt
(Ziehung 23. August)

W. Speth, Langgasse 27.

Geflügelzucht-Verein.

Zu dem zu Ehren der Preisrichter am 14. d. M. im „Hotel Tamus“ Abends 8^{1/2} stattfindenden Abendessen ladet der unterzeichnete Vorstand Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ergebenst ein

Der Vorstand.
Liste bereits in Circulation und werden auch Anmeldungen zur Theilnahme bei den Herren Bertram, „Hotel Tamus“, Ph. Ditt, „Neuer Nonnenhof“, und Ph. Landsrath, Webergasse, entgegen-

Ia Apfelselée per Pfund 46 Pfg.,
IIa ditto 34

empfehlst

Schmidt, Metzgergasse 25.

Filet-Unterkleider,

erfunden und patentirt

von Carl Metz & Söhne in Freiburg,

in Seide und Baumwolle, allein ächt zu Fabrikpreisen bei

8705 Georg Hofmann, 14 Langgasse 14.

Neue voll. Vollhärtinge, frisch geräucherten Lachs empfiehlt
8402 Franz Blank, Bahnhofstraße.

Rohr- u. Strohhühler werden geflochten Metzgergasse 21. 4409

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.
10. Juli.

Geboren: Am 3. Juli, dem Wagner Adolf Gahn e. L. — Am 8. Juli, dem Maurergehilfen Peter Mool e. S. — Am 8. Juli, dem Schreinergehilfen Peter Josef Schneider e. S. — Am 7. Juli, dem Wagner Wilhelm Groß e. S., R. Reinhard Arnold. — Am 10. Juli, dem Maurer und Stadtvorsteher Wilhelm Roder e. L. — Am 4. Juli, dem Schuhmacher Wilhelm Kremer e. S., R. Nicolaus Wilhelm.
Aufgeboten: Der Spenglergehilfe Friedrich Martin Wörner von Wehlar, wohnh. dahier, und Catharine Vogt von Uffingen, wohnh. dahier.

Berechlicht: Am 8. Juli, der Schreinergehilfe Donat Spinner von Müsbach, Großherz. Bad. Bezirksamts Kchern, wohnh. dahier, und Marie Selene Schmitt von Aura bei Riffingen im Königreich Bayern, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 8. Juli, Christiane, geb. Lademeyer, Ehefrau des Königl. Kreisgerichts-Cassen-Controleurs Friedrich Wilhelm Rack, alt 88 J. 1 M. 21 Z. — Am 7. Juli, Babette, geb. Löwenthal, Wittve des Fruchthändlers Heyum Oppenheimer, alt 46 J. 8 M. 8 Z. — Am 9. Juli, Louis, S. des Harnschneidergehilfen Heinrich Orth, alt 1 J. 11 M. 29 Z. — Am 9. Juli, Auguste, Z. des Bildhauers Franz Henrich, alt 9 M. 10 Z. — Am 9. Juli, der Schreiner Johann Gebhard, alt 69 J. 7 M. 18 Z. — Am 9. Juli, der unverehel. Schuhmachergehilfe Julius Jäger, alt 45 J. 2 M. 20 Z.

Frankfurt, 10. Juli. (Viehmarkt.) Angetrieben waren: 300 Ochsen, 228 Kühe und Rinder, 165 Hammel und 260 Kälber. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. M. 66-67, 2. Qual. M. 60-64, Kühe und Rinder 1. Qual. M. 60-62, 2. Qual. M. 52-57, Hammel 1. Qual. M. 58, 2. Qual. M. 53-54, Kälber 1. Qual. M. 58-60, 2. Qual. M. 50-56, Schweine das Pfund 67 Pf.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1876. 10. Juli.	9 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer ^o) (Bar. Wien)	334,67	334,32	334,17	334,38
Thermometer (Reaumur)	11,6	17,8	13,2	14,20
Luftspannung (Bar. Win.)	4,97	5,01	5,20	5,06
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	92,1	56,9	84,6	77,86
Windrichtung u. Windstärke	N.W. stille	S.W. mäßig	S.W. schwach	—
Allgemeine Himmelsart	f. heiter. n. bewölkt. theilw. heit.			
Niedermenge pro □ in par. L.	—			

^o) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tagesskizzen.

Musik am Kochbrunnen täglich Morgens 6 1/2 Uhr.
Permanente Musik-Ausstellung (Cicagna's köstliche Solonade) täglich von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Heute Mittwoch den 12. Juli.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Casino zu Wiesbaden. Abends 6 Uhr: Concert im Garten; hierauf Réunion dansante.
„Kängeriuk“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale.

Ueber deutsche Schützenfeste im XV. und XVI. Jahrhundert.

Von Jul. Oppermann.

(Fortsetzung.)

Bei dem großen Augsburger Stahlschießen des Jahres 1470 nahm der Bayernherzog Christoph nicht allein an dem Schießen Theil, sondern er betheiligte sich auch an den „kurzweiligen Spielen und Kämpfen“, welche die Augsburger um „gewisse Gaben“ angeordnet hatten. Herzog Christoph erhielt das „Beste“ mit „Laufen und Springen“; Wilhelm Zauried, ein Ritter, that sich vor allen anderen mit dem „Stein“ hervor, „das ist, daß man einen großen Stein mit einem Arm in die Wette geworfen.“ Hieraus ist klar ersichtlich, daß es im fünfzehnten Jahrhundert in den deutschen Städten auch öffentliche Turnübungen, zu welchen das Steinwerfen, das Kämpfen und Ringen, das Laufen und Springen ohne Zweifel gehören, — gegeben hat. Auch ein Pferderennen fand zur Verherrlichung des solennen Augsburger Schützenfestes statt: „und dann hatte man auch umb 45 Gulden zu rennen, welche Wolfgang, Herzogs zu Bayern Pferd, so den anderen weit vorgelassen, gewonnen.“

Auch an einem „Glückshafen“ fehlte es nicht. „Leblich wurde ein Glückshafen von 22 Gaben aufgericht, darein 36,464 Bettel und auf jeden acht Pfennig eingelegt worden; daraus Augustein Koch von Gemünd das beste, nämlich 40 fl. gewonnen, da es auch ohne allen Betrug zugegangen.“

Das Schießen selbst wurde nicht auf dem alten Schießplatz, sondern in der Rosenau abgehalten.

Vierzig Gewinne wurden ausgesetzt, darunter „das beste“ — ein silberner Becher, der 101 Gulden werth war. Diesen ersten Preis gewann Urban Schweiger von Dinkelsbühl mit zwölf Freischüssen, — „also daß er mit keinem stechen dürfen.“ Alle diese Schützen wurden unter Tags mit einem guten Trunk unter den Begehlen und denen hierzu

aufgeschlagenen Rügen, — auf gemeiner Stadt Unkosten erquidet und lustig gemacht. Und obwohl auf diese lustige Kurzweil in Allem 2208 Gulden Unkosten gelassen, hat doch gemeine Stadtkammer wegen des fremden Leggeld — gleichwol es gering war — und wegen der Zinsen und Gefälle von allerhand Sachen keinen Schaden gelitten.“ In Summa ergibt sich aus diesen Daten, daß auf dem großen Augsburger Volksfeste von 1470 mit einem feierlichen Schießen ein Turnfest, ein Pferderennen und eine öffentliche Lotterie verbunden waren.

Zu Ehren des gerade anwesenden Bayern-Herzogs Wilhelm IV., des „Beständigen“, des Sohnes Albrechts IV., des Weifen, und der Kunigunde von Oesterreich, der Tochter des deutschen Kaisers Friedrich III. — gab der Rath der freien Reichsstadt Augsburg ferner im Jahre 1508 ein großes Schießen, zu dem viele Einladungen nach allen Seiten versandt worden waren, und das überaus herrlich und prächtig zugerichtet wurde.

Das Schießen vom Jahre 1508 war ein Armbrust- und Büchsen-schießen.

Bei diesem Schützenfeste von 1508 waren 544 Armbrust-Schützen und 919 Büchsen-schützen anwesend.

Dieses öffentliche Schießen erachtete man in Augsburg selbst für so wol gelungen, für so ausgezeichnet, daß dem bereits erwähnten, sehr tüchtigen und überaus gelehrten Stadtsyndicus Conrad Peutingen, — dem Schüler des Humanisten Pomponius Laetus, nach dem die berühmte „Peutingen'sche Tafel“ ihren Namen führt, — der Auftrag erteilt wurde, über alle Vorkommnisse dieses Schützenfestes eine gründlich-ausführliche Beschreibung abzufassen.

Im Jahre 1509 fand abermals in Augsburg ein „feierliches“ Schießen statt.

Mit besonderer Pracht und Herrlichkeit wurde dann weiter das Schützenfest eingeleitet und durchgeführt, welches im Jahre 1518 auf Befehl des Kaisers Maximilian I. gegeben wurde. (Fortf. f.)

Gelegentliche Briefe eines Hypochonders.

X.

Werther Herr Redacteur!

Zuweilen habe ich doch recht barock-hypochondrische Einfälle, wie ich soeben wieder aus dem Concept meines letzten Briefes ersehen. Ich muß wirklich um Entschuldigung bitten, denn wie ich sehe, habe ich Ihnen darin einen förmlichen Vortrag über die Naturgeschichte des Diagentrebnes gehalten. Errohend räume ich nun ein, daß das betreffende Thier eine Mythe gewesen. Den neuesten Forschungen zufolge ist mein Leiden gar nicht amphibiisch, sondern ornithologisch, das heißt gestügelich. Ein Arzt, welcher, nebenbei bemerkt, mit der privilegierten Medicin durchaus nichts zu schaffen hat, hat mir nämlich erklärt, es fehle mir auf der Gotteserde weiter nichts, als daß ich ein Hünerauge zu viel habe, welches ich mit meinem Herzblut groß gesaugt, während ich es im Reime hätte erstickten sollen. Doch genug von diesem erschütternden Thema; ich möchte unser vernünftiges, egoistisches Zeitalter nicht kennen, wenn ich hoffte, daß selbst die heiligsten Gefühle meiner kleinen Zehe Ihnen oder Ihren Lesern auch nur eine einzige Zähre des Beileids entlocken könnten. — Sagen Sie mir, wie kommt mein Colleague, der alte Ferdinand, dazu, sich mißbilligend über Richard Wagner's amerikanischen Janitscharen-Marsch auszubräuen? Ist er wirklich schon so harthörig, daß ihm alle die Schönheiten entgangen sind, von denen noch jetzt meine Seele erzittert? Der gute Alte hat vermuthlich gar keine Ahnung, mit welcher Sorgfalt der zukünftige Meister diesen Marsch für den amerikanischen Markt zubereitete. Dergleichen macht er folgendermaßen: Er wirft einen Centner assortirter gegossener Notenlettern in Quantitäten, wie sie dem Contrapunkt der Zukunft angemessen erscheinen, in ein großes metallenes Sieb, welches, wenn gerüttelt, einzelne dieser Lettern durchläßt. Während nun der Maestro oben wader d'rauf los rüttelt, setzt unten eine Notensetzmaschine die durchgefallenen musikalischen Gedanken in der Reihenfolge, wie sie einzeln oder gruppenweise anlangen. Die sogenannten Blechnoten sind etwas kleiner als die übrigen und haben deshalb weit mehr Chancen, was bei der Aufführung einen unbeschreiblichen Spec-tral-analytischen Effect verursacht, d. h. wenn die betreffende Composition bei benglischer Beleuchtung executirt wird. Und nun kommt so'n alter harthöriger Ferdinand und will ein Werk verunglimpfen, welches ca. 11,000 Thaler gekostet hat und, für alle zukünftige Zeiten dauernd, ohne Zweifel dereinst die Ehre haben wird,

als Posaunen-Präludium des jüngsten Tages erwählt zu werden. Alterche, Alterche, die berechtigten Eigenthümlichkeiten der Zukunft sind antedatirte Heiligthümer, an denen „die Gegenwart“ nicht länger zu rütteln wagt. Wie einst denjenigen des Polykrates, wird sicherlich auch den Ring des Nibelungen der musikalische Stockfisch des neunzehnten Jahrhunderts gläubig verschlingen, um das Glücksmas des zukünftigen Meisters voll zu machen. Oder sind Sie etwa auch der Meinung, wenn die Götter gnädig gewesen, wäre Lohengrin sein Schwänenlied geworden? Pah, als ob Halbgotter sterben könnten! Die stehen selbstbewußt am Siebe und rütteln lustig drauß los. Die Vorbereitungen zum Bühnenfestspiel in Bayreuth sind im besten Gange und alle musikalischen und anderen Celebritäten der Welt gärten bereits ihre Lenden, um dahin zu wallfahrten. Ja man munkelt sogar von einer Commission aus der Unterwelt, welche kommen wird, um den Ring des Nibelungen zu prüfen und geeigneten Falles für die Marterkammer des Satans zu acquiriren. Für die Beherbergung und das Wohlsein der zahlreichen Gäste ist bekanntlich bestens gesorgt und erstreckt sich diese Vorfrage auf die minutiösesten Details. So ist z. B. in einem Seitenflügel des Theaters eine Zukunfts-Klinik eingerichtet worden, woselbst gebrochene Trommelfelle in den Zwischenacten reparirt und abgesehne Nerven frisch aufgezoogen werden. Wahrhaftig, wenn man so recht tief über die Glorie der Zukunft mit ihrer grandiosen Wissenschaft, Kunst und Musik nachdenkt, dann möchte man sich todt ärgern, daß man in diesem erbärmlichen Zeitalter leben muß. — Ich habe ein Anliegen an Sie, Herr Redacteur, aber ich bin einigermaßen in Verlegenheit, wie ich es vorbringen soll. Ja, es ist heute recht hübsches Wetter; bischen warm, aber wir sind halt im Juli. Sagen Sie 'mal, wer ist denn eigentlich das gebildete Fräulein, welches in einer Ihrer letzten Nummern eine Stelle wünscht „zur Unterhaltung und Reisebegleiterin eines Herrn oder einer Dame“? Ein Gewitter wäre übrigens eine wahre Wohlthat; auch für die Feldfrüchte. Um wieder auf das Fräulein zu kommen: könnte man vielleicht vorgestellt werden? Wenn die Dame allzu verschämter Natur ist, dann versichern Sie ihr, daß ich noch weit verschämter bin! Und da ich vorgabe, eine kleine Reise zu unternehmen, so ließe sich vielleicht ein Arrangement treffen; verstanden? Natürlich unter strengster Discretion. O darin bin ich groß! Schon meiner Frau halber, denn die sieht offt genug überall Gespenster. Ja, wir haben jetzt recht häufig Gewitter. Vermuthlich, weil der Kanonendonner im Orient die Atmosphäre fortwährend erschütteret und der verpuffte Schwefel sich hoch oben wieder zu Blitzen anammelt, um die Reise zu machen. Sagen Sie ihr, ich würde mich vor Langeweile erschließen, wenn sie mich nicht erhört und mir Gesellschaft leistet. Wo soll auch die Kurzweil herkommen, wenn das Theater geschlossen ist! Sind Sie vielleicht in das Geheimniß eingeweiht, warum alljährlich der Meridian unserer Cursaison gerade in die Parallaxe der Theaterferien fällt? oder umgekehrt? Wenn die Gastrolonie nicht so hoch über meinem Horizont läge, so würde ich den Vorschlag machen, dieses Vacuum — nachdem die atmosphärischen Reparaturen unseres Nasen-Observatoriums beendet sind — mit einigen dramatischen Sternen, oder noch besser, mit Constellationen, wie z. B. die Meininger, auszufüllen. An anderen Badeorten wird es so gemacht. Aber wir sind natürlich zu originell, um Andere zu copiren. — Vom Kriegsschauplatz ist die erfreuliche Nachricht eingetroffen, daß die Serben siegreich vordringen und von den Türken mit großem Verluste zurückgeworfen werden. Meiner Berechnung nach können in etwa 8 Tagen nur noch unbedeutende Reste von beiden Heeren übrig sein, und dann hat hoffentlich die liebe Seele Ruhe. Besonders, da die Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Oesterreich eine überaus herzliche gewesen. — Die Indianer haben die hundertjährige Geburtsfeier amerikanischer Cwilisation und Freiheit in charakteristischer Weise begangen: Sie waren so frei, General Custer, 16 Officiere und 250 Mann Gemeine zu massacriren und zu scalpiren. — Mes miserables“ gewählt haben. Alle in die Masse Gegangenen erhalten ein Gratis-Exemplar nebst eigenhändiger Widmung des Verfassers.

Besten Gruß von Ihrem ergebenen

Anton Sauerampfer.

P. S. Falls Sie auf Stücke von der 100 Millionen-Anleihe reflectiren, ist's die höchste Zeit, zu subscribiren, da nur noch einige Millionen zu haben sind.

? Gemeinderathssitzung vom 10. Juli. Auf den diesseitigen Bericht vom 18. April c., betreffend die Anstellung- und Gehaltsord-

nung für die Lehrer hiesiger Stadt, ist nach dem Referat des Herrn Schulinspectors Dr. Kuhn eine Verfügung der Königl. Regierung eingegangen, wonach dieselbe im Allgemeinen ihre Zustimmung ausdrückt, die definitive Genehmigung des Statuts aber von einer Streichung des §. 6 abhängig macht. Dasselbst handelt es sich um den Modus der Präsentation von anzustellenden Lehrern seitens der Schuldeputation und des Gemeinderaths. Die Regierung wünscht die Mitwirkung des letzteren ausgeschlossen zu sehen. Der Gemeinderath kann sich nicht entschließen, von seinem gestellten Antrag abzugehen unter nochmaliger Berufung auf §. 11 der Instruction für die Schuldeputation, wonach das Präsentationsrecht dem Gemeinderath zusteht. — Der Vorstand der Kleinkinderschule legt Pläne nebst Kostenanschläge zur Erbauung einer neuen Schule in der oberen Schwalbacherstraße zur Genehmigung vor. Die Kosten sind auf 167,300 Mark veranschlagt und sind nach Abzug der disponiblen Mittel noch etwa 80,000 Mark anzubringen. Die Angelegenheit wird an die Bau-Commission unter Zuziehung des Herrn Sanitätsraths Dr. Pagenstecher und des Herrn Dr. Schirm abgegeben, welche letzteren nächst ihrem abzugebenden technischen Gutachten sich auch darüber äußern sollen, in wiefern die Stadt im Stande ist, dem Vorstand einen Beitrag in Aussicht zu stellen. — Das Straßenanstalt für die Stadt Wiesbaden ist von der Königl. Regierung zurückgelommen und sind im Ganzen nur unwesentliche Änderungen oder Zusätze gemacht worden. Das Statut wird in seiner neuen Fassung demnächst dem Bürgerausschuß vorgelegt werden. — Der Herr Oberbürgermeister macht sodann auf den Zustand der Allee in der Wilhelmstraße aufmerksam und schlägt vor, daß die Sache an eine Commission verwiesen werde. Der Herr Vorsitzende glaubt nicht, daß hier noch durch Begießen oder Düngen geholfen werden könne, schlägt vielmehr vor, eine ganz neue Allee zu lassen und eventuell noch im Herbst damit zu beginnen. Herr Koser trägt hierauf vor, daß diese Angelegenheit schon in der Bau-Commission zur Sprache gekommen und so viel ihm bekannt, habe der Herr Cursausgärtner Weber die Aufgrabung des Bodens in der Wilhelmsallee vorgenommen und gefunden, daß zwischen dem Cursaus und der Friedrichstraße bis zu 1 Meter Tiefe ca. 30–40 Centimeter Lage aufgebracht seien. Allee dieses darunter sehr wasserdurchlässiger Kalks und Steingeröll sich ergeben hat. Herr Weber hält ein häufiges und starkes Begießen der Bäume mit Wasser vermittelst des vorhandenen Canalnetzes für notwendig, selbst bei Regenwetter. Herr Saab, der sich früher dagegen ausgesprochen, daß den Bäumen in der Wilhelmsallee ihre Kronen benommen worden seien, behauptet auch heute noch, daß dies ihr Absterben verursacht habe. Herr Schmidt glaubt, daß es daran liege, daß die Bäume im Vorfrömmere eine bessere Behandlung hätten haben müssen. Nach Beendigung der Debatte wird auf den Antrag des Herrn Vorsitzenden die Angelegenheit der Bau-Commission zum Bericht hingewiesen unter Zuziehung des Herrn Oberförsters und des Herrn Cursausgärtners Weber. Es soll die Commission mit bestimmten Vorschlägen vor den Gemeinderath treten, wie die Wilhelmsallee in einen besseren Zustand versetzt und daß noch in diesem Herbst mit der Arbeit begonnen werden kann. — Es wird zur Kenntnis des Gemeinderaths gebracht, daß die Jury bei Prüfung der Pläne über Errichtung eines Wirthschaftsgebäudes auf dem Neroberg dahin entschieden hat, daß dem Plane, der mit „Stephan“ bezeichnet ist, die Prämie zuerkennen sei und ist dieselbe auch bereits bezahlt worden, im Uebrigen hat die Jury keinen der Pläne zur Ausführung empfohlen. Es wird beschloffen, die Sache an die frühere Commission zurückzuverweisen, die dann weitere Vorschläge machen soll. — Der Herr Vorsitzende trägt hierauf den Bericht des Herrn Dr. Berlé über die Revision der 1878er Wasserwerksrechnung vor. Hiernach hat der Herr Berichterstatter die Bücher und Belege des städtischen Wasserwerks einer genauen Prüfung unterzogen, die einzelnen Posten in Einnahme und Ausgabe mit den Belegen verglichen und Alles in vorchriftsmäßiger Uebereinstimmung gefunden, so daß gegen den Abschluß Nichts zu erinnern ist. Von wesentlichem Interesse ist nun der Vergleich der wahren Zahlen des Betriebes pro 1878 gegen die im Budget vorgegebenen. In dem Nachstehenden speciell darauf hingewiesen: a. Zum Betrieb des Wasserwerks: 1) Statt der budgetirten 8 pSt. Zinsen der Bauschuld mit 17,500 Thlr. kamen in Wirklichkeit nur 16,818 Thlr. zur Auszahlung, da bei der Entwerfung des Budgets nur ein Rest von 10,825 Thlr. aus 1872 vorgegeben war, während thatsächlich 21,557 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf. unverwendet blieben für die Differenz von 11,222 16 Sgr. 9 Pf., die Verzinsung also erst in 1873 anfang. 2) Zinsen der schwebenden Schuld stimmt in beiden Colonnen mit 650 Thlr., 3) dagegen wurde zur Amortisation der letzteren 250 Thlr. mehr als vorgesehen verwendet, 4) Unterhaltung des Wasserwerks ergibt eine Ersparnis von 3000 Thlr., 5) Wasserbezüge von Privaten ergeben einen Ueberschuß von 4049 Thlr., in Folge des höheren als vermatheten Verbrauchs, theilweise durch die außerordentliche Bauhätigkeit in dem Betriebsjahr hervorgerufen. Schließlich kann der Herr Berichterstatter nicht umhin, den Wunsch auszusprechen, daß in Zukunft bei dem Titel: Bau- und Betriebsconto (Erschürung und Stollenbau), Wasserleitung, Reservoir mit Zubehör, Rohrnetz in der Stadt, Privatleitungen getrennt budgetirt werden, da nur auf diese Weise eine genaue Controlle des Budgets gegen die wirkliche Betriebsrechnung möglich ist. b) Zum Bau- und Betriebsfond des Wasserwerks. Wie schon erwähnt, konnten nicht alle vorgesehenen Arbeiten in 1872 zur Ausführung gelangen, sondern es blieben Arbeiten im Betrag von 11,222 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf. für das Jahr 1873 übrig, um welche Summe demzufolge der Ueberschuß aus 1872 größer erscheint, als budgetmäßig vorgesehen. Ingleichen erscheinen erläutert aus dem Betriebsüberschuß 11,050 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. anstatt 1920 Thlr. Trotzdem diese beiden Posten erheblich höher waren, als die im Budget vorgesehenen, waren sie doch nicht hinreichend, um die zur Ber-

größerung des Kohrnetzes, zur Entschädigung verschiedener Müller u. s. w. verurtheilten Ausgaben zu decken, welche sich insgesammt auf 83,714 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. belaufen, obgleich sie nur auf 9245 Thlr. budgetirt waren. Fast man aber ins Auge, daß gerade im Jahr 1873 in dieser Beziehung außergewöhnliche Ausgaben durch Eröffnung mehrerer neuer Quartiere und in Folge der schon erwähnten Entschädigungen in Betracht kommen, welche theilweise in dieser Ausdehnung nicht vorauszuhaben waren, theilweise sich auch der Budgetirung aus anderen Gründen entzogen, so hat die Abweichung der budgetmäßigen von den wirklichen Ziffern nichts Auffallendes und es wäre im Interesse der Stadt und des Wasserwerks insbesondere eine häufige Wiederholung derselben nur als wünschenswerth zu bezeichnen. Die Deckung des Ausfalles der zur Erweiterung des Wasserwerks nöthigen Gelder gegen die vorhandenen Ueberschüsse geschah dadurch, daß ein Theil der Betriebsüberschüsse des Gaswerks im Betrage von 12,000 Thlr. dem Wasserwerk leihweise überlassen wurde. Diese 12,000 Thlr. gelangten jedoch nur zum geringen Theil und zwar mit 3758 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. in 1873 zur Verwendung, da ja ein Ueberschuß von 5241 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. auf die 1874er Rechnung stattgefunden hat. Die ganzen 12,000 Thlr. sind übrigens bereits im Jahr 1874 dem Gaswerk zurückerstattet worden. Die Commission für die Verwaltung des Wasserwerks schließt sich den Ausführungen des vorstehenden Berichtes an und beantragt bei dem Gemeinderath, Genehmigung der Rechnung und Belege, was geschieht. — Die Herren Gebrüder Albert in Biebrich offeriren der Stadtgemeinde Eisen- und Stahlwaaren, ein Produkt aus ihrer Fabrikation von Laun zur Desinficirung. Das Gesuch geht an die Commission, bestehend aus den Herren Dr. Reubauer, Sanitätsrath Dr. Pagenstecher, Wasser-Director Winter und Architekt Mecklenburg. — Der Vorstand des katholischen Lesevereins dahier ersucht um Rückerstattung zu viel bezahlter Accise und motivirt das Gesuch damit, daß sichem Vernehmen nach die hiesige Casinogesellschaft auf Nachsuchen von der Entrichtung der vollen Acciseabgabe für die von ihr gelauteten Weine entbunden worden sei. Der Les-Verein befindet sich bezüglich des Verkaufes und Absatzes seiner Weine in derselben Lage, wie die erwähnte Casinogesellschaft. Außer dem bezahlten Eingangszoll für bezogene französische Weine im Betrage von 104 Mark bittet der Verein, geneigt zu sein, zu wollen, daß die Hälfte dieses Betrages zurückerstattet und künftig nur noch die Hälfte berechnet werde. Der Herr Acciseinspector bezeugt die Richtigkeit der Angaben nicht, da nach einer Entscheidung des Herrn Oberpräsidenten vom 14. Juli 1874 die Casinogesellschaft nur verpflichtet ist, Privataccise zu bezahlen und dem katholischen Les-Verein in keiner Weise ein anderer Weinverkauf nachzuweisen ist, wie ihn die Casinogesellschaft betreibt. Der Gemeinderath schließt sich den Ausführungen des Herrn Lehmann an und genehmigt das Gesuch. — Auf den Vortrag des Herrn Dr. Schirm, es möge dem am 26., 27. und 28. September c. dahier tagenden deutschen Erziehungsverein gestattet werden, an den genannten Tagen ihre Vorträge in dem Saale der höheren Bürgerschule abzuhalten und zwar von Morgens 10 bis Nachmittags 2 Uhr, findet der Gemeinderath nichts dagegen zu erinnern. — Der Herr Stadtbaumeister Schulz legt sodann die veränderten Schulpläne zur Erbauung der Elementarschule in der Reichstraße an Grund der vom Gemeinderath festgestellten Entwürfe vor. Dieselben werden genehmigt und beschlossen, alsbald mit dem Ausschreiben der Arbeiten zu beginnen. — Zu den Bebauungsplänen für a) Rieherberg, b) Terrain zu beiden Seiten der Biebricher Chaussee, c) Leberberg, d) Kapellenstraße, wird infolge eines im Regierungs-Amtsblatt erschienenen Ausschreibens beschlossen, bei der Königl. Regierung zu beantragen, daß bereits vor Publikation (22. Mai 1876) der Ministerial-Berordnung vom 13. Juni c. diese Pläne ausgearbeitet und vom Gemeinderath festgesetzt, die Regelung auch durchweg bringlich sei und somit diese Bebauungspläne zunächst principiell auf Grund der jetzigen Vorlagen, vorbehaltlich der allmählichen Vervollständigung im Einzelnen, bei Offenlegung der einzelnen Straßen genehmigt werden. — Das Gesuch des Herrn Reimich um Erlaubniß zur Herstellung einer Planer um sein Grundstück an der Platterstraße wird genehmigt, desgleichen das Gesuch des Herrn Schmiedemeisters Herrmann (Errichtung eines Thores an seinem Hause in der Kirchgasse). — Auf das Gesuch der Frau Philipp Schenkerer Wwe. um Parzellirung ihres Terrains in der Emserstraße zu Bauplätzen wird beschlossen, daß die Gesuchstellerin das in die verlängerte Hellmundstraße in deren halben Breite entfallende Terrain von ihrem Grundstück sogleich in das Eigenthum der Stadt überschreiben lasse, jedoch so lange im Besitze behalte, bis der Gemeinderath die Offenlegung derselben bis zur Bellrichstraße beschließt und die Kosten für Canal- und Straßenbau gedeckt sind. Herr Gaab will es sodann übernehmen, die beschafflichen Verhandlungen zu leiten und die Interessenten zu einer Verständigung zu veranlassen. — Zum Schlusse werden noch folgende Baugesuche genehmigt: 1) des Herrn Zimmermeisters Ferdinand Seulberger (Erbauung eines Landhauses in seinem Hause Emserstraße 27a); 2) des Herrn Wolff (Baueveränderung in seinem Hause Emserstraße 27a); 3) des Herrn Kaufmann L. Engel (Errichtung einer Werkstätte in der Hellmundstraße); 4) des Herrn M. Beyerle (Errichtung zweier russischer Kamine in seinem Hause Neugasse 13); 5) des Herrn Wilhelm Bind (Erbauung eines Hauses Ecke der Walram- und Bleichstraße); 6) des Herrn O. Leicher (Anlage eines Erkers in seinem Hause Hermannstraße 3). (Geheime Sitzung.)

H. Handels-Register.) In das seither unter der Firma August Wirth zu Schierstein betriebene Handelsgeschäft ist der Kaufmann Heinrich Albert zu Schierstein als Handelsgesellschafter eingetreten und wird das genannte Geschäft von den beiden genannten Personen als offene Handelsgesellschaft unter der veränderten Firma Wirth & Albert zu Schierstein fortbetrieben.

? Zu der am Donnerstag den 18. Juli c. stattfindenden Amtsbezirks-rathssitzung steht folgende Tagesordnung an: 1) Drei Wirthschaftsgesuche aus Biebrich, Schierstein und Arungen, 2) Gesuch der Gemeinde Biebrich wegen Verkaufes von Gemeinde-Grundigentum, 3) desgleichen von der Gemeinde Dohheim, 4) Gesuch der Gemeinde Biebrich-Mosbach um Befreiung der Aufnahme eines Anlehens von 35,000 Mark, 5) Gesuch der Gemeinde Bierstadt um Genehmigung zur weiteren Erhebung von 20 Pf. Gemeindefeuer zur Deckung der Kosten von Begereparaturen, dann weiter der Uebernahme der Kosten des Spritzenhausbaues im Betrage von 3075 Mark 7 Pf. auf den Rathhausbaufonds.

? Nächsten Samstag Nachmittags 4 Uhr findet eine Bürgerauskunft statt.

? Bei der gestrigen Versteigerung des der Wittve und den Erben des verstorbenen Isaaß Bür von hier gehörigen, im District „Altenbach“ belegenen Acker blieb Herr Isaaß Dirsch I. von Mandel mit 6000 Mark Legtbietender. — Auf das zur Concursmasse des Christian Schlim von hier gehörigen Gakhanes „Hotel International“ hat Herr August Berbe aus Frankfurt a. M. 95,500 Mark geboten.

? Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Eppstein, Niedernhanen u. s. w. kamen nicht allein im vorigen, sondern auch in diesem Jahr ausfallend viele Verletzungen von Arbeitern, insbesondere Beinbrüche, ohne tödtlichen Verlauf vor. Es sind z. B. in der letzten Zeit in das hiesige Civilhospital 5—6 meist italienische Arbeiter schwer verletzt eingebracht worden.

* (Ordens-Verleihungen.) Dem Kammerherrn und Schloßhauptmann von Wiesbaden Grafen Ratuscha, Freiherrn von Greiffenclau auf Schloß Bollrath, ist die Erlaubniß zur Aufhebung des ihm verliehenen Comandenkreuzes erster Classe des Großh. badiischen Ordens vom Jahrgang Löwen ertheilt worden. — Dem Generalleutnant i. D. von Gerstein-Hohenstein dahier ist als Ehrenritter des Johanniter-Ordens am 24. Juni in der Johanniter-Ordenskirche zu Sonnenburg der Ritterschlag und die Invektur ertheilt worden.

* (Kunst-Berein.) Neu ausgestellt: 1) „Ausfahrt zur Arbeit“ von J. Scher in Düsseldorf, 2) „Herbstmorgen“ von E. v. Raven daselbst, 3) „Partie von Kloster Clarenthal“ und 4) „Motiv von Schierstein“, beide von E. Reichmann in Wiesbaden.

— Nach einer Benachrichtigung des k. k. Handels-Ministeriums zu Wien muß vom 12. Juli ab der Postvorschußverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bis auf Weiteres ausgesetzt werden. Postvorschußsendungen nach Oesterreich-Ungarn werden daher bis auf Weiteres von den Reichspostämtern nicht angenommen. — Postanweisungen nach Oesterreich-Ungarn werden einmweilen noch und bis auf Weiteres angenommen, jedoch dürfen von einem Aufgeber an einen und denselben Empfänger zu einem Tage höchstens zwei Postanweisungen abgeandt werden.

— Das Porto für frankirte Briefe nach Ascension, Capland und Colonie Victoria, Cap Natal und St. Helena beträgt bei der Beförderung über England fortan 60 Pf., das Porto für unfrankirte Briefe aus den genannten Colonien 80 Pf. Nach Jangibar kosten von jetzt ab frankirte Briefe 40 Pf., Postkarten 20 Pf., Druckfachen zc. 10 Pf., unfrankirte Briefe aus Jangibar 60 Pf. im einfachen Sahe.

— Nachdem die Ausbildung einer größeren Anzahl von Postbeamten im Telegraphendienst nunmehr beendet ist, hat der Generalpostmeister eine umfassende Vermehrung der Telegraphenstationen in allen Theilen des Reichsgebiets angeordnet. Es sollen noch in diesem Jahre 400 neue Stationen zur Eröffnung gelangen, und zwar wömmöglich noch bis zum 1. October.

Rom Wien, 10. Juli. Der Feldbergfest-Ausschuß hat in seiner am vergangenen Mittwoch stattgehabten Sitzung beschlossen, das Feldbergfest Sonntag den 6. August — selbstredend auf dem Feldberg — abzuhalten. Dieser Beschluß wurde einstweilen aus dem Grunde gefaßt, weil die Abhaltung des Feldbergfest-Preisturnens in einer Stadt, wie die Erfahrung vorigen Jahr in Wiesbaden zeigte, durchaus nicht rathsam ist und nicht der Eigenthümlichkeit des Festes entspricht, andertheils, damit Herr Gastwirth Unger heuer, sowie die armen Leute von Ober- und Niederreitsberg, Arnoldhöfen und Schmitten, die durch die Nichtabhaltung des Festes bedeutende Verluste hatten, einigermaßen wieder ihrem Schaden beikommen können. Die denselben angemeldeten Preisturner haben nicht nothwendig, sich nochmals anzumelden, die angefertigten Listen bleiben und der Obmann ist verpflichtet, noch Anmeldungen entgegenzunehmen. Durch die ungewöhnlich große Zahl von Preisturnern ist die Errichtung einer sechsten Riege zur unerläßlichen Nothwendigkeit geworden, ansonst eine Riege mehr als 50 Mann zählen müßte. Damit das Preisturnen, welches ohnehin dieses Jahr viel Zeit in Anspruch nehmen wird, möglichst frühzeitig beendet werde, hat der Ausschuß auf den Vorschlag des Obmanns beschlossen, auch noch einen zweiten Preisturn einzurichten, zumal dieses ja ganz unbedeutende Kosten verursacht. Dieses Jahr fallen die sonst üblichen Freisübungen weg und wird um 10 Uhr festlich mit dem Preisturnen begonnen, aus welchem Grunde die Preisturner sich frühzeitig genug auf dem Feldberg einfinden mögen. So wollen wir denn hoffen, daß der Himmel dieses Mal für das Feldbergfest günstige Witterung beschicken möge. (F. A.)

— (Froh, beschreiben und wahr.) Eine Wiener Hausfrau machte ihrem Dienstmädchen kürzlich den Vorwurf, daß sie zu viel Zeit auf unnützen Conersationen verwende. „Ich bitte,“ antwortete das in seiner Ehre angegriffene Extramädel, „wenn wir uns miteinander unterhalten sprechen wir immer noch von feineren Dingen, als wenn die gnädigen Frauen unter sich sind; wir reden nur von den Frauen und Sie nur von den Dienstmädchen.“

Kehrichtabholen.

Es wird hiermit daran erinnert, daß die Vergütung für's Kehricht-abholen pro 3. Quartal c. am 1. Juli fällig war.

Maurer, Stadtrechner.

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch den 12. Juli Vormittags 10 Uhr wird durch den Unterzeichneten am früher Fromm-Knecht'schen Lagerplatz am Staatsbahnhof folgendes Holz, als:

300 gebrauchte Borde (zum Verschalen), 300 Fuß Gartengeländer in 10 Fuß langen Stücken, Schallerbäume, Mistholz, Brennholz, Gartenthorflügel u. s. w., gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 12. Juli 1876.

Der Auktionator.

F. Müller.

Große Auktion.

Mittwoch den 12., Donnerstag den 13. und nöthigenfalls Freitag den 14. d. Mts, jedesmal Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, kommen in hiesigem Rathhause nachbenannte Glas- & Porzellanwaaren durch den Unterzeichneten zum Ausgebot:

Kaffeeservice, einzelne Tassen in allen Qualitäten, Butterdosen in Glas und Porzellan, Punschservice, Vasen, Obstschalen, alle Sorten Gläser, Einmachgläser, Fliegenfänger, Deckelgläser, Waschgarnituren, hundert Dukend Cylinder, Rund- und Flachbrenner, Nippfächer und verschiedene Thongegenstände, sowie eine **Badeneinrichtung** (fast neu) mit Glashären und Gläsergestelle.

Sämmtliche Waaren werden à tout prix versteigert.

223

H. Martini, Auktionator.

Wiesbadener Unterstüßungs-Bund.

Unsere zweite statutengemäße **Generalversammlung** soll **Donnerstag den 13. Juli Abends 9 Uhr im „Erbsprinz“** bei Herrn Waas abgehalten werden, wozu wir unsere Mitglieder und deren Freunde zur zahlreichen Theilnahme einladen.

Tagesordnung: 1) Aufnahme der neuangemeldeten Mitglieder. 2) Abänderung der §§. 3 und 4 der Statuten. 3) Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Anmeldungen zur Aufnahme als Mitglied werden von den Herren **J. Moder**, Welltrichstraße 3, **A. Beck**, Herrnhutlgasse 1, und **W. Hofmann**, Goldgasse 20, beifens ertgegengenommen.

Wiesbaden, den 7. Juli 1876.

Der Vorstand.

Antiquitäten und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft.

114

N. Hess, alte Goldsnahe 44.

Ein **Basaltsteinmeißel** von 180,000 Stück, nahe der Stadt und auf guter Abfahrt, billig abzugeben. Ndh. Expedition. 2756

Zur Nachricht für Kranke.

Der Unterzeichnete, der hierher zurückgekehrt ist, heilt ohne alle künftige Medikamente und ohne Anwendung irgend welcher künstlicher Werkzeuge, einzig und allein durch Rathgabe und da, wo es erforderlich ist, durch Unterstützung der gesunkenen Lebenskraft des Leidenden vermöge der lebendigen Magnetkraft als der Alllebens- und Allheilskraft, die er selbst besitzt, jedwede Art von Krankheit, selbst die verzweifeltsten Leiden, die jeder anderen Behandlungsweise trocken und darum allgemein für unheilbar erklärt werden, vorausgesetzt, daß noch die Lebenskraft des Leidenden nicht ganz erschöpft ist, und daß zum Leben wesentliche Organe nicht gänzlich schon zerstört sind und unter der Bedingung, daß der Kranke die gegebenen Vorschriften genau befolgt, und daß nicht ungünstige, äußere Umstände, die nicht in der Macht des Unterzeichneten liegen, die Cur erschweren oder gar vereiteln. Die Heilung ist immer eine vollständige und gründliche, da der Unterzeichnete das Uebel stets bei der Wurzel oder Grundursache angreift. Auch erfolgt sie in außerordentlich kurzer Zeit; sie fordert keine Monate und Jahre, sondern nur Tage, höchstens einige Wochen. Da der Aufenthalt des Unterzeichneten hier nur ein vorübergehender ist, so ladet er Alle, die seine Hilfe in Anspruch nehmen möchten, insbesondere diejenigen, die an alten eingewurzelten Uebeln leiden und die Gelegenheit der gänzlichen Befreiung von denselben benutzen wollen, ein, sich rechter Zeit bei ihm zu melden.

Sprechzeit täglich Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 4-6 Uhr in seiner Wohnung Louisestraße 3, Parterre. Das Honorar für die mündliche Berathung, das ein für alle Mal berechnet wird, ist 10 Mark. Die näheren Bestimmungen sind im Wartezimmer einzusehen.

Dr. Kuhlmann,

wohlgemerkt, nicht Dr. der privilegierten Medizin, mit der er Nichts zu thun hat.

7675

Meinen geehrten Kunden, sowie einem geehrten Publikum hiermit die ergebenste Nachricht, daß ich **Flaschenbier** I. Qualität aus der Actienbrauerei zu Mainz stets zu liefern im Stande bin und bemüht sein werde, meine Kunden und Abnehmer aber auch in jeder Weise zufrieden zu stellen. Bestellungen können gemacht werden bei Herrn **Franz Urban**, Schützenhofstraße 1, auf dem Bureau der Mainzer Actienbrauerei, Bahnhofstraße 10, bei Herrn Kaufmann **Foreit**, Launusstraße 7, bei Herrn Kaufmann **Fuchs**, Kirchgasse 1, sowie bei dem Unterzeichneten.

5637

Wilhelm Michel, Welltrichstraße 42.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit ergebenst zur Anzeige, daß er unter Heutigem eine **Bau-Schlosserei** gegründet und sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter prompter und reeller Bedienung beifens empfohlen hält.

8996

W. Merkelbach, Schlosser, Walramstraße 4.

Frisk geräucherter

8829

Rhein-Lachs

empfehlst

Aug. Engel, Hoflieferant.

Herrnkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Dosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreift.

161

W. Hack, Hahnergasse 9.

Delgemälde in prachtvollen Goldrahmen sind von 20 Mark an zu verkaufen Walramstraße 35.

8703

Selterswasserkrüge werden angekauft Goldgasse 3 im Cigarrenladen.

8643

Exchange Office Bank-Comptoir Banque & Change
Bernhard Liebmann,

Langgasse 8d, nächst der Kaiserl. Post.
 An- und Verkauf von Werthpapieren, Wechseln, Coupons, Banknoten, Sorten etc.; Belehnung von pfecten. 7187

Wegen bevorstehender Total-Veränderung

Ausverkauf

in
 zurückgesetzten
**Pederwaaren, Holz-, Bronze- &
 Gold-Bronze-Artikeln.**

Jacob Zingel senior,
 kleine Burgstraße 2.

6720

Dr. Pink's Fettlaugenmehl,

Universal-Reinigungs-Mittel,
 für Waschwzwecke **einzig** in seiner Art durch
 Erzielung größter Reinheit in kürzester Zeit bei
 vollkommenster Unschädlichkeit.

Niederlagen befinden sich bei:

Herrn **Jacob Kunz,** Ecke der Bleich- und
 Helenenstraße,

" **Franz Blank,**

" **J. Gottschalk,**

" **Carl Zollmann,**

" **L. Pomy,** Stiftstraße,

" **Ferd. Günther,**

" **W. Knapp,** Ecke der Wellritz- und
 Walramstraße,

" **C. Fiedner,** Rheinstraße. 7806

Schuhmacher-Artikel.

Michelsberg 5.

Michelsberg 5.

Hiermit erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem
 10. ds. Mts. meine Handlung in **sämmtlichen Schuh-**
macher-Artikeln eröffnet habe.

Durch billigste Preise und prompteste Bedienung werde bemüht
 sein, meine Abnehmer vollständig zu befriedigen und bitte daher um
 geneigten Zuspruch. **J. Skácel.** 8982

Petroleum-Kochöfen

von D. Hägerich in Nürnberg und Schwabmann & Comp.
 in Hamburg sind wieder angekommen und empfiehlt zu den billigsten
 Preisen **J. D. Conradt,** Häfnergasse 19. 8431

Wetterauer

Export-Lagerbier

empfehlen **Chr. Ritzel Wwe.** 5751

Hunde-Auffeher **Rossel** wohnt Steingasse 11. 8396

Englische Bart- & Kopf-
haar-Erzeugungstinctur

erzeugt schnell und sicher den üppigsten **Bart- und Kopfhaar-**
wuchs und verhindert das Ausfallen der Haare, a Flaße
 1 Mark nur bei **Moritz Mollier,** Bahnhofstraße 12. 231

Importirte Havana.

Es ist mir gelungen, einen größeren Posten vorzüglicher **Import-**
Havana-Cigarren zu außergewöhnlich billigem Preise per
 Cassa einzutausen und offerire solche per 100 St. zu **16 Mark.**
Weyergasse

8683 **Herrmann Saemann,** No. 4.

Von heute an

(Kirchgasse 12, im Mahr'schen Hof)

werden zu den höchsten Preisen angekauft: ☑

Knochen, Lumpen, Glas, Papier, Lederabfälle, alte Leder-Schuhe
 und Metalle zc. zc.

NB. Bei größeren Parthien werden die Gegenstände auf Wunsch
 auch abgeholt. 247

Böpfe von ausgefallenen Haaren werden stets angefertigt per
 Stück zu 85 Pfg. Häfnergasse 10. 6190

Friedrichstraße 31 sind neue, solid gearbeitete, polirte und lackirte
Möbel preiswürdig zu verkaufen. 8580

Ein gebrauchter **Flügel** ist Wegzugs halber sehr billig zu ver-
 kaufen. Näheres Expedition. 8691

Mehrere gebrauchte **Pumpen** billig zu verk. Helenenstr. 12. 8657

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen Hel-
 senstraße 16, 1 Stiege hoch. 8497

Ein **Mittlerer** zur „Rölnner Zeitung“ wird gesucht Moritzstraße
 No. 34, 2 Treppen hoch. 8822

Billard.

Man sucht ein noch gut erhaltenes **Billard** mit allem Zu-
 behör. Offerten unter J. N. 144 besorgt die Exped. d. Bl. 8689

Gebrauchte **Fenster** werden gesucht. N. Friedrichstraße 30. 8574

Ein eleganter, offener **Jagdswagen,** fast neu, billig zu ver-
 kaufen oder gegen ein schönes **Veat** zu vertauschen. N. Exped. 8425

Wiener Stühle, Sessel u. s. w. zu Fabrikpreisen.
 Näh. Schwalbacherstraße 10, Parterre. 8769

Zwei **Waschbätten** verschiedener Größe und eine neue **Leiter**
 zu verkaufen Römerberg 26. 8771

Wellritzstraße 1 sind fortwährend gute, neue **Kartoffeln** zum
 Marktpreise zu haben. 8706

Zwei **Betten,** sowie ein kleiner, transportabler **Herd** zu ver-
 kaufen Kirchgasse 12, eine Stiege hoch. 7676

Wäsche für Herrschaften, sowie für einzelne Herren wird ange-
 nommen und gut und billig besorgt. Näh. Exped. 6602

Eine **Decimalwaage** zu kaufen gesucht Schwalbacherstraße 2
 im Laden. 8664

Ein junger Mann empfiehlt sich im Aufwarten bei Kranken,
 sowie im Ausfahren derselben. Näheres Häfnergasse 15, 2 Stiegen
 hoch; daselbst sucht auch eine gesunde Frau ein Kind den Tag über
 2-3 Mal zu stillen. 8991

Langgasse 21 ist eine große Grube **Dung** zu verkaufen. 8797

Die Dame, welche am Samstag Abend im Gurgarten den ver-
gessenen **Sonnenhirn** (schwarze Seide mit weißem Futter) an
sich nahm, wird höchst erucht, denselben im Cur-Bureau abzu-
geben. 8896

Junge Mädchen können das **Weißzeugnähen** (von 9 bis
12 Uhr Vormittags) gründlich erlernen. Näh. Exped. 8899

Ein Mädchen zur Besorgung von **Ausgängen**
gesucht. Näheres Webergasse 30. 8813

Geübte Kleidermacherinnen und Lehrlingmädchen finden Beschäftigung
Spiegelgasse 6 im 3. Stod. 8751

Eine geübte Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer
dem Hause. Näh. Müllerstraße 10, 3 Stiegen hoch. 8872

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Expedition. 8890

Ein junges, braves Mädchen wird für ein Kind auszufahren ge-
sucht Nerostraße 3, 2 St. 8901

Hellmundstraße 13 wird ein Mädchen, das melken kann,
gesucht. 8996

Gesucht wird zum baldigen Eintritt ein braves, gewandtes Mäd-
chen als Verkäuferin in einem Laden. Näheres Langgasse 5. 7688

Ein einfaches Mädchen zu Kindern und für leichte Hausarbeit
gesucht Karlsstraße 8. 8836

Ein reinliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann, wird auf
Mitte Juli gesucht Langgasse 5. 8483

Ein braves, einfaches Dienstmädchen gesucht zum 16. Juli. Näh.
Goldgasse 4. 8567

Ein Dienstmädchen sogleich gesucht Metzgergasse 37. 8708

Gesucht auf gleich: Ein braves Mädchen mit guten Zeug-
nissen als Mädchen allein. Näh. Albrechtstraße 2a, Bel-Etage. 8746

Ein braves Mädchen wird als solches allein in eine kleine Familie
bei gutem Lohn gesucht. Näh. Exped. 8802

Ein ordentliches Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen
kann, wird auf gleich gesucht. Näh. Exped. 8815

Ein ordentliches Hausmädchen wird gesucht Leberberg 5. 8852

Mädchen jeder Branche finden fortwährend auf Grund ihrer
Zeugnisse gute Stellen, ebenso wird stets Dienstpersonal jeder Branche
nachgewiesen durch Frau **Petri**, Faulbrunnenstraße 10. 8482

Bleichstraße 15a wird ein fleißiges Mädchen auf gleich gesucht. 8953

Neugasse 13 im 3. Stod wird ein Dienstmädchen gesucht. 8969

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht und bügeln kann,
wird zu größeren Kindern zum sofortigen Eintritt gesucht Wilhelm-
straße 12. 8887

Ein Mädchen, welches die Küche gründlich versteht und sich der
Hausarbeit unterzieht, per 25. Juli gesucht Wilhelmstraße 12. 8888

Ein ordentliches Mädchen, das Hausarbeit versteht, in eine kleine
Familie auf 15. Juli gesucht bei Fr. Steinweg, Oranien-
straße 13. 8864

Lehrling-Stelle.

Für ein größeres Detail-Geschäft Frankfurts wird ein braver
Junge unter günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Kost und
Logis im Hause des Principals. Gef. Offerten unter U. W. 22
in der Expedition d. Bl. abzugeben. 8821

Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei Franz
Schmidt, Tapezirer, Mauergasse 13. 8810

Eine gesunde Wohnung von 4 Zimmern, 2 Mansarden, nicht zu
weit vom Gymnasium, gesucht. Offerten unter J. M. No. 73
in der Exped. d. Bl. abzugeben. (Preis bis zu 600 Mark.) 8847

Adlerstraße 27 sind kleine Wohnungen zu vermieten. 9006

Elisabethenstraße 11

eine möblierte Wohnung zu vermieten. 475

Ellenbogengasse 11, 2 St., hübsch möbl. Zimmer m. od. ohne Kost. 8330

Faulbrunnenstraße 5, 2 St., sofort möbl. Zimmer zu verm. 8759

Helenenstraße 15, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer zu verm. 7759

Hellmundstraße 1d, 1 St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8798

Seisbergstraße 18 ist ein einfach möbl. Zimmer, sowie
ein kleines Logis zu vermieten. 200

Langgasse 28 ist ein unmöbliertes Zimmer zu vermieten. 8858

Hermannstraße 4, Parterre, ist ein möbliertes Zimmer an einen
Herrn zu vermieten. 7595

Lehrstraße 5 ist der 1. Stod von 3 Zimmern, 1 Küche,
3 Mansarden und 2 Kellerräumen, sowie Mitbenutzung der
Waschküche auf 1. October anderweitig zu vermieten. 8647

Lehrstraße 19 ist eine schön gelegene Wohnung, bestehend aus
4 Zimmern, Küche, 2 Keller, 2 Mansarden, Mitbenutzung der
Waschküche und des Bleichplatzes, zu vermieten. 8863

Louisenstraße 7 sind 2 möblierte Parterre-Zimmer zu verm. 8470

Louisenstraße 35 sind 2 gut möblierte Zimmer mit oder ohne
Küche zu vermieten. 4019

Moritzstraße 24 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 8339

Moritzstraße 28 ist ein großes, elegant möbliertes Zimmer zu
vermieten. 6127

Müllerstrasse 9, 2 Treppen, ist die Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zu-
behör auf 1. October zu vermieten. Näheres daselbst. 8832

Nicolassstraße 8 sind mehrere möblierte Parterre-Zimmer zu
vermieten. 8666

Neugasse 11

ist eine Wohnung zu vermieten. 6364

Oranienstrasse 4 ist der zweite Stod, bestehend
aus 5 großen Zimmern u., neu
hergerichtet, auf sogleich oder 1. October zu vermieten. Näheres
Parterre. 6367

Römerberg 35 ein Dachlogis auf 1. October zu verm. 8848

Schulgasse 10 sind möblierte und unmöblierte Zimmer zu ver-
mieten. Näheres im 1. Stod, Glashür. 8876

Sonnenbergerstrasse 8

ist das hohe Erdgeschöß, enthaltend 5 große Räume nebst allem
Zubehör, Gartengenuss u. s. w., auf 1. August zu vermieten.
Näh. Grünweg 4. 8489

Sonnenbergerstraße 34,

hübsch und frisch gelegen, sind noch einige möblierte, elegante Zim-
mer, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 8697

Steingasse 17 ist eine freundliche Dachstube an eine einzelne,
ordentliche Person billig zu vermieten. — Auch sind
daselbst 10 alte, noch gute **Fenster**, sowie 2 **Doppeltüren**,
die eine (sehr stark) als Hausthüre zu verwenden, die andere
mit Glasfenstern, billig zu verkaufen. 8389

Tannusstrasse 7

eine elegante, möblierte Wohnung von 5—6 Zimmern ganz oder
getheilt zu vermieten. 4949

Tannusstraße 25 (Sommerseite),
in meinem neu erbauten Hause, sind folgende Wohnungen per ersten
August zu vermieten:

1) **Bel-Etage**, bestehend aus 2 Salons, 4 Zimmern,
Küche u. s. w.,

2) **2. Stod**, ebenfalls aus 2 Salons, 4 Zimmern, Küche
u. s. w. bestehend,

3) im **3. Stod** 2 Wohnungen à 1 Salon, 2 Zimmer,
Küche u. s. w.,

4) **1 großer Laden** mit Gallerie und 4 Zimmern,

5) im **Seitenbau** (3. Stod) 3 Zimmer und Küche u. s. w.

Sämmtliche Wohnungen sind **sehr elegant**, mit Wasser-
Gas- und Telegraphenleitung versehen und können vom 15. Juli
ab jeden Tag eingesehen werden. Christian Wolff. 8719

Tannusstraße 26 sind möblierte Zimmer zu vermieten. 7682

Wellrißstraße 17 ist eine Wohnung auf 1. October zu verm. 8868

Wilhelmstraße 34 im Nebengebäude, eine Treppe hoch, sind
zwei Zimmer auf 1. October zu vermieten. 8673

Wilhelmstraße 34 sind im Nebengebäude zwei Dachzimmer zu
vermieten. 8672

Ein möbliertes Zimmer ist bei dem Unterzeichneten an einen an-
ständigen Herrn zu vermieten.

Dr. H. Reinemer, Hochstraße 30 (Gde des Michaelsbergs). 8710

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Faulbrunnenstraße 10. 8778
Zwei Mansarden an eine ruhige Person abzugeben Kirchgasse 1a. 8904
2-3 Zimmer mit Mansarde auf gleich zu vermieten Wellrig-
straße 23, Parterre. 8989

Die neu erbaute Villa am Rondel an der eng-
lischen Kirche ist zu vermieten oder zu ver-
kaufen. Näh. Mainzerstraße 3. 8662

Mückerhöhle, eine Stiege hoch,

ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 6652
Ein möbliertes Parterre-Zimmer und eine möblierte Mansarde zu
vermieten bei S. König, Friedrichstraße 8. 8021

Zwei comfortable Zimmer

in bester Lage sind bei einer kleinen, gebildeten Familie an einen
ruhigen, soliden Miether abzugeben. Näheres Expedition. 8365

Die Villa Mainzerstraße 5 ist auf den 1. October
ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres Aus-
kunft Adelhaidstraße 17. 8429

Möblierte Zimmer in guter Lage, auch mit Pension, dauernd
billig zu vermieten. Näheres Expedition. 8539

Eine schöne Bel-Etage, möblirt oder un-
möblirt, mit Stallung und Garten dauernd
zu vermieten Kapellenstraße 29. 6055

Stallung für 3 Pferde, Remise und Dienertwohnung auf gleich zu
vermieten. Näh. Expedition. 8488

Ein großer Keller zum Lagern von Wein ist auf gleich zu ver-
mieten. Näheres Expedition. 8466

Schöne Stallung und Remise abzugeben Kapellen-
straße 29. 6057

Ein anhängiges Mädchen kann Logis erhalten. Näheres Herrn-
mühlgasse 3, 2 Stiegen hoch. 2000
Arbeiter finden Logis Hermannstraße 8 im Dachlogis. 6558

Eine Ehe.

Roman von Ludwig Harder.
(Fortsetzung.)

Langsam, vorsichtig sich anklammernd, gelangte Gerta über das Deck
in die Nähe des Steuerrades. Stephan bemerkte sie nicht; seine ganze Auf-
merksamkeit war der See zugewandt. Sie hatte also Ruhe, sein Gesicht
zu betrachten. Fast so weiß wie der Schaum der Brandung schimmerte
es durch die herabsinkende Nacht zu ihr hinüber: wie unendlich verschie-
den von den eifrigen, erhitzen Gesichtern der beiden Matrosen am Rade.
Nicht Aufregung, nicht Haß, nicht Sorge lag darauf. Kein armer,
schwacher Mensch im Kampf mit den empörten Elementen, er schien eine
Gottheit, dem Sturm und Wellen gehorchen müssen, — eine hellenische
Gottheit; sein Antlitz zeigte in dieser Sturmnacht dieselbe klassische Ruhe,
welche am Hochzeitsabend die junge Fran geblendet, behdrt, daß sie ihm
in die Fremde, in ein zweifelhaftes Schicksal gefolgt war.

Gerta dachte, daß er sehr, sehr schön sei — leider! — Sie liebte
schöne Männer nicht; — dachte, daß er ihrem ersten abenteuerlichen
Ideal entsprach und daß es ein Unglück sei, einem Ideal in Fleisch und
Blut zu begegnen. Würde sie doch der bürgerlich alltäglichste Gatte glück-
licher gemacht haben, als jenes chameleonartig schillernde, ewig unlösbare
Räthsel!

Durch eine Ideenverbindung, wie sie bei Frauen, — in deren Natur
sich die Hausmütterlichkeit nie ganz erlösen läßt, — nicht eben selten ist,
fiel ihr dabei ein, daß sein verantwortliches Amt ihn noch stundenlang
an diesen Posten fesseln könne und daß er durstig sein werde.

Vorsichtig, wie sie gekommen, glitt sie über das Deck zurück in die
Küche und gebot dem Schiffsjungen, „ihrem Vetter“ einen Trunk zu
bringen.

Der Abenteurer, dem die Zunge am Gaumen klebte, nahm dankbar,
fast gierig die ersehnte Erquickung entgegen; er ahnte nicht, daß seine
junge Frau sie ihm gesandt. —

Gegen Morgen legte sich der Sturm; die Klippen traten zurück;

die Gefahr war vorüber. Stephan Czernugski, der nun vierzehn Stunden
am Steuerrade gestanden hatte, übergab dem wieder wachern gewordenen
Jan Hagen, der beschämt herbeischlich, seinen Platz und suchte seine Koje auf.

In dem Maße, wie der Sturm nachließ, waren auch die Passagiere
ruhiger geworden, und als erst die aufgehende Sonne die zerrissenen
Wolkenmassen der Nacht durchbrach und dem angstvollen Blick eine hoch-
gehende, doch offene See zeigte, da stürzte Alles, was Fühle hatte, auf's
Deck, die herrliche Seeluft einathmend und mit lautem Jubel das neu
geschenkte Leben begrüßend. Zwanzig Stimmen riefen den Retter, den
Helden der Nacht; zwanzig Vorschläge, ihn zu belohnen, wurden laut.

Gerta hatte unter den Passagieren gestanden; unbemerkt entfremde
sie sich und stieg zu Stephans Koje hinab. Es war zum erstenmal, daß
sie ihn dort aufsuchte und zögernd hemmte sie auf der letzten Treppenstufe
ihren Schritt; indeß sie allein von Allen an Bord hatte ein Recht zu
diesem Besuch; — entschlossen pochte sie an seine Thür.

Stephan lag noch in den durchnähten Kleidern der Nacht schlum-
mernd auf seiner Hängematte. Bei ihrem Eintritt erhob er das Haupt
ein wenig und sah sie mit halbgeöffneten Augen ruhig fragend an. Ihr
Erscheinen schien ihm nicht im Mindesten in Erstaunen zu setzen.

Gerta blieb schüchtern und verlegen auf der Schwelle stehen. Was
suchte sie hier? Ein ebenso räthselhafter wie unwiderstehlicher Drang
ihres Herzens hatte sie hinabgetrieben, diesem Mann zu sagen — — nun
sie ihm gegenüber stand, wußte sie selbst nicht, was?

„Verzeihen Sie,“ stammelte sie doch endlich. „Sie haben in dieser
schrecklichen Nacht durch Ihren Muth und Ihre Geschicklichkeit das schon
verloren gegebene Schiff gerettet und dadurch so viele glückliche Menschen
dem Leben erhalten. — Dies Bewußtsein muß Sie unaußsprechlich
glücklich machen, Stephan — — Alle an Bord segnen Sie. — Ich stand
unter den Passagieren, ich hörte ihre eifrigen Beratungen über die beste
Art, sich Ihnen erkenntlich zu erweisen. Jeder Einzelne bot sein Scherf-
lein nach Umständen und Vermögen — Stephan! — Ich habe nichts,
Ihnen als Andenken an die Gefahren dieser Nacht zu geben — — doch
wollte ich die Erste sein, Ihnen zu danken, — herzlich, innig, — zu
danken — —“

„Danken?“ wiederholte er träumerisch. „Mir! — Gerta, ist Ihnen
Ihr armseliges Leben trotz Allem so lieb?“

„Nicht in dem Maße, wie das der blühenden, sorglosen Kinder
droben. Könnten Sie die strahlendglücklichen Gesichter sehen, die Dank-
gebete hören! — — Kommen Sie auf das Deck. Erst in dem allge-
meinen Jubel, der warmen Erkenntlichkeit Aller werden Sie den Werth
Ihrer That erkennen.“

Stephan schloß ermüdet die Augen. „Glauben Sie,“ fragte er
mit unterdrücktem Sähen, „daß diese Menschen wirklich die Absicht
haben, mich für den unbedeutenden Dienst zu belohnen, den ich ihnen fast
absichtslos erwiesen habe?“

„Es ist ihr sehuldiester Wunsch, Stephan.“
„Wohlan! — so bitten Sie dieselben, mich eine Stunde schlafen zu
lassen.“

Sein Haupt sank zurück und wirklich schlief er schon wieder jenen
tiefen, traumlosen Kinderschlaf, den Gerta damals im Coupé an ihm
beobachtet.

Die junge Frau entfernte sich verlegt. „Wenn die Amerikanerin
an meiner Stelle gewesen wäre, er hätte sie nimmer mit diesem unhöf-
lichen Bescheid entlassen,“ dachte sie und ward in dieser Annahme noch
bestärkt, als zwei Stunden später Czernugski, ganz Leben und Bewegung,
die Danksgungen der Passagiere entgegennahm und mit warmer Herz-
lichkeit Miß Annies dargebotene Hand ergriff.

Freilich, er kam auch zu ihr, die ährend abseits stand, kam demüthi-
ger als je und versuchte ihre Hand zu ergreifen. —

„Verzeihen Sie, Gerta! Sie waren so gütig gegen mich und ich
— lohnte Ihnen mit Unhöflichkeit — — aber wenn Sie wüßten, wie
zum Tode erschöpft ich mich fühlte —“

Sie unterbrach ihn. „Diese Lection hätten Sie mir schenken dürfen,
mein Herr,“ sagte sie, ihm ihre Hand entziehend, rasch und bitter. „Ich
begreife vollkommen, welche Taktlosigkeit es war, Sie in Ihrer Erschöpfung
zu belästigen —“

„Gerta —“
„Sie wandte ihm ungeduldig den Rücken und verschloß sich in ihre
Kajüte.“ (Fortsetzung folgt.)